

## *Hauptsonderschau Französische Kröpfer, Nürnberg 2016*



Nach einigen Jahren waren wir nach Nürnberg zurückgekehrt und doch überrascht, was von der legendären Nürnberger Taubenschau übrig geblieben ist. Die nur halb gefüllte Halle mag Symbol dafür sein. Dennoch waren die Bedingungen gut, die Verantwortlichen gaben sich große Mühe uns Ausstellern und den Sondervereinen eine unkomplizierte, funktionierende Schau zu bieten. Deutlich aufgewertet wurde die Schau durch den tollen Werbepoststand mit integriertem Ehrenhof für die V-Tiere, den Bertold Popp gestaltete und betreute. Wir sind ihm zu außerordentlichem Dank verpflichtet, denn er hat nicht nur die Ideen entwickelt, sondern weder Zeit noch Mühe gescheut, uns dieses Highlight zu bescheren. Bedauerlich, dass es nicht möglich war, diesen Stand in unmittelbarer Nähe unserer Tauben zu platzieren.

Unsere Hauptsonderschau hätte durchaus mehr Aussteller und Tiere verdient. Nur 10 Züchter zeigten 122 Französische Kröpfer. Zu viele verdienstvolle, noch gar nicht so alte Züchter, haben sich der Mühe ins ferne Nürnberg zu reisen nicht unterzogen. Die Wahl des Ausstellungsortes für die Hauptsonderschau sollte uns zukünftig intensiver beschäftigen. Zum Glück kommen neue Züchter nach, die der Hoffnung nach größeren Tierzahlen Raum geben. Als Preisrichter waren SR Didier Fabre und PR Josef Huber im Einsatz.

Nur acht **Weißer**, die keinen nachhaltigen Eindruck vermitteln konnten. Den meisten fehlt die typische Linienführung, die ausgeprägte Dreibogenlinie, obwohl sie in Standhöhe, Haltung und Größe durchaus gefallen. Deutlich besser sollte die Schwingenlage sein. Wenn dann noch die figürlich besseren durch Ausschlussfehler oder Zehenproblemen ausfallen, kommen Tiere zu hohen Noten, die in wichtigen Merkmalen Defizite aufweisen. Auf Alttäubin erhielt Christoph Taubert hv.

Auch nur acht **Schwarzgeherzte** von Alleinaussteller Dr. Hans Schingen. Größe, Blaswerkform und Linienführung waren weitgehend in Ordnung. Auch in Farbe und Zeichnung gab es nur wenig Anlass zur Kritik. Drei Täubinnen waren überdurchschnittlich in der Präsentation und Vorderpartie, was ihnen v, hv und sg95 einbrachte. Den Täubern wurde weniger Fersenwinkelung, aufrechtere Haltung und mehr Standhöhe gewünscht, vereinzelt auch kürzere Hinterpartie.

Deutlich interessanter stellte sich das Geschehen bei den 13,13 **Rotgeherzten** dar, die von fünf Ausstellern gezeigt wurden. Die Täuber hatten hochwertige Typen in ihren Reihen, obwohl es keiner zu Höchstnote schaffte. Sehr gute Größe und Dreibogenlinie, korrekter Beinaufbau mit schöner Schenkelbildung und gute Flügellage wiesen die besten auf. Die Wünsche beliefen sich auf mehr Nackenblaswerk, besseres Flügelkreuzen und reineres Schenkelgefieder. Einige sollten eine kürzere

Hinterpartie haben. Uwe Weiß mit Jungtäuber und Wilfried Huhn mit Alttäuber erreichten hv-Noten.

Die Täubinnen waren differenter, nicht so hochwertig, obwohl die Noten das nicht wiedergeben. Manch eine war reichlich kräftig, mit wenig Eleganz. Wünsche nach mehr Standhöhe, Beineleganz, schmalere Körper, mehr Schnürung und besserer Flügellage mussten häufig registriert werden. Einige elegante Jungtäubinnen mit typischem Beinaufbau und straffer Feder sowie ausgeprägter Dreibogenlinie kamen nicht über 94 Punkte, weil sie das Blasvolumen der Hochbewerteten nicht erreichten. Bei den Roten wurde auffällig, dass bei allem Streben nach runden Blaswerken, eine Überbetonung großer Blaswerke dem Franzosentyp nicht dienlich ist. Wichtigstes Merkmal ist nicht Blaswerkgröße, sondern die ausgeprägte Dreibogenlinie. Berthold Popp errang v auf Jungtäubin und Uwe Weiß hv auf Jung- und Wilfried Huhn hv auf Alttäubin.

18 **Gelbgeherzte** hatten ihre besten eindeutig bei den Täubinnen. Sie zeigten hohe Ständer, aufrechte Haltung, lockeres Blaswerk, korrekte Flügellage und bestes Wesen. Die besten waren großartige Schöpfungen, da stimmten Proportion und Linienführung und die hohen Wertungen erfolgten zu Recht, wie auch die Benennung des Champion aus ihren Reihen.

Die Täuber hielten da nicht mit, zumal zwei ohne Herzzeichnung nicht zum sg kamen. Die anderen sollten parallel stehen, stärker geschnürt sein und mehr Blasfreude vermitteln. Große, langbeinige Tiere genügen nicht, wenn die Schnürung unzureichend und das Brustbein nicht markant genug erscheint. Große Sieger waren Karlheinz Hartmann mit v und 2 x hv sowie Berthold Popp mit 2 x hv. Glückwunsch an unsere „Neulinge“.

20 **Blaugeherzte** waren eine sehr interessante Kollektion. Überraschend war, dass die deutschen Züchter chancenlos gegenüber Philippe Hudry waren. Er beherrschte mit seinen 12 Blauen die Szene eindeutig, nur der Jungtäuber von Andreas Bärwald (sg95) konnte mithalten. Besonders beeindruckend zeigten sich die Täubinnen, darunter die Europa-Champion-Täubin von Metz, die es hier zum hv brachte. Seit Jahren sahen wir große, typvolle blaue Täubinnen nur in Einzelexemplaren und nun kommt aus Frankreich eine ganze Garde solcher hervorragender Tiere. Schlanke lange Körper auf hohen Beinen, lockere Blaswerke und gute Flügellage waren ein Genuss. Den Täubern wäre bessere Käfigpräsenz, ausgeprägter Schenkelbogen und z.T. bessere Flügellage zu wünschen. In Standhöhe, Haltung und Größe waren auch sie in Ordnung. Philippe Hudry errang v und 3 x hv und war damit unter allen Ausstellern bester! Es ist beeindruckend, was er in 15 Zuchtjahren geschaffen hat.

Die elf **Dunkelgeherzten** stammten bis auf eine Täubin alle von Bernd Schweder. Einige davon sahen wir schon in beeindruckender Qualität in Leipzig. Die Stars sind eindeutig die Täuber, sowohl die jungen, als auch die alten. Standhöhe, Schenkelbogen und straffes Schenkelgefieder sind vorbildlich. Dazu kommt sehr gute Größe, aufrechte Haltung und gutes Wesen. Die Wünsche umfassten mehr Flügelkreuzen,

aufrechtere Haltung einzelner Täubinnen und teilweise mehr Schnürung. Bernd Schweder errang v und hv auf Jungt- bzw. Alttäuber.

Die **Blaufahlgeherzten** (11) stammten von drei Züchtern. Qualitativ sahen wir sie schon besser. Die meisten Täubinnen waren relativ klein, zeigten zu wenig Blasvolumen, einige auch zu wenig Standhöhe. Eine große Alttäubin von Philippe Hudry (sg95) sollte geschnürter und straffer im Schenkelgefieder sein. Am besten gefiel ein Jungtäuber von Andreas Bärwald mit hohem elegantem Stand, langer Vorderpartie und aufrechter Haltung. Er sollte etwas mehr Blasvolumen aufweisen (sg95). Die genetische Nähe zu den Blauen lässt hoffen, dass es neue Impulse für die Blaufahlen gibt.

19 **Rotfahlgeherzte** von vier Ausstellern wirkten nicht sehr ausgeglichen, obwohl gröbere Ausfälle nicht zu verzeichnen waren. Die bessere Qualität wiesen die Täuber auf, einige mit typischer Haltung, hohem Stand und vorbildlicher Dreibogenlinie. Die Schönsten gehörten Andreas Bärwald, dessen hv-Täuber einer der besten der Schau war, sein Jungtäuber stand dem nur wenig nach. Auch Philippe Hudry schickte typische Vertreter ins Rennen (2 x sg95), die figürlich überzeugten. Wünsche umfassten mehr Schenkelbogen, bessere Flügelage und reineres Flügel-schild. Die Täubinnen erreichten das Niveau nicht, auch nicht das der in Leipzig gezeigten. Aufrechtere Haltung, korrektere Beinstellung, mehr Schnürung wurden gefordert. Zwei große, gut blasende Täubinnen von Hildegard Heuser sicherten sich Preise, sie sollten aber auch eleganter in der Linienführung sein.

Leider nur ein **Gelbfahlgeherzter** auf der Hauptsonderschau! Etwas typischere Beinstellung wurde gewünscht, sonst war er hochwertig und sicherte nicht zum 1. Mal Christoph Taubert die hv- Note.

Die Geherzten in Blaugehämmert, Blaufahlgehämmert und Dun fehlten, die Zeichnungsvariante Jacobin ist noch ein Wunschtraum.

Herzlichen Dank allen Ausstellern, Dank und Respekt für die Leistungen der Preisrichter.

Aus den V-Tieren wählten die amtierenden Preisrichter den Champion. Die Wahl fiel auf die gelbgeherzte Jungtäubin von Karlheinz Hartmann – Gratulation!

Die **SV-Meisterschaft** auf sechs beste Tiere errang:

1. Philippe Hudry
2. Bernd Schweder
3. Dr. Hans Schingen

**Jungtiermeister** auf vier Tiere eines Farbenschlags wurden:

- Gruppe I: Karlheinz Hartmann (gelb)
- Gruppe II: Bernd Schweder (dunkel)

Weitere Sonderschauen fanden in Leipzig (80 Meldungen) und in Osthofen (50 Meldungen) statt. Von überragender Qualität waren in Osthofen die Roten von Altmeister Klaus Cleres. Außerdem zeigten sieben Züchter zu einer Werbeschau im mecklenburgischen Gnoien 52 Französische Kröpfer.

Die HSS 2016 findet vom 04.-06. Nov. in Biblis statt. Der SV-Vorstand appelliert an alle Mitglieder, sich der Verantwortung nicht zu entziehen und lädt schon jetzt zur nächsten Hauptschau ein.

*Dr. Hans Schingen*  
*- Zuchtwart -*

